

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Spitäler,
Kliniken, Ärztinnen, Ärzte und Therapeutinnen und
Therapeuten

Liebe Referenten und Mitwirkende der Podiumsdiskussion

Liebe Gastgeber

Sehr geehrte Damen und Herren

((Schlussworte und Dank))

Ich danke Ihnen, dass Sie heute an der
Psychiatriezusammenkunft teilgenommen haben.

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und dem
Präsidenten der Psychiatriekommission, Herrn Markus
Meyer, für die langjährige, sachorientierte und fachkundige
Führung dieser Kommission zu danken.

Ich möchte mit Ihnen noch einige Beobachtungen und
Überlegungen zur Gesundheitsversorgung im Kanton Bern
teilen.

Wir haben heute einige sehr aufschlussreiche Inputs
erhalten und Einblicke in die Praxis gewinnen können.

Sie diskutierten die Herausforderungen an die nächste Dekade.

Meine Damen und Herren

Schauen wir kurz zehn Jahre zurück. Die Spitäler und Psychiatrien waren damals noch unter kantonaler Verwaltung. Die Spitäler wurden im Jahr 2012 und die Psychiatrien im Jahr 2017 in Aktiengesellschaften umgewandelt. Seit dieser Zeit werden diese Institutionen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt und sind Leistungserbringer im Auftrag des Kantons.

Die Steuerung des Angebots für die Grundversorgung erfolgt über die Spitallisten. Die Spitallisten werden regelmässig angepasst. Am 1. Juli trat die neue Liste für die Leistungen der Akutspitäler in Kraft. Die neue Liste für die psychiatrische Grundversorgung ist in Vorbereitung und soll in Kürze vom Regierungsrat verabschiedet werden.

Die Entwicklungen sind im vollen Gange und auch der Kanton Bern will vorne mit dabei sein. Das *sitem Insel* und das *Swiss Center for Design and Health* sind nur zwei Beispiele dafür. Aber auch erfinderische KMUs machen sich vermehrt bemerkbar.

* * * * *

Und mitten in diesen Veränderungen steht der Mensch. Die gesamte Bevölkerung ist in diesen Wandel miteinbezogen: aktiv oder passiv.

Geht dieser Wandel für einige Menschen zu schnell?

Diese Frage kann man sich durchaus stellen, denn in der Antwort des Bundesrates zur *Zukunft der Psychologie in*

der Schweiz habe ich gelesen, dass sich die Anzahl der Konsultationen mehr als verdoppelt habe.¹ Einem Bericht der Helsana² war zu entnehmen, dass scheinbar fast ein Fünftel aller Versicherten im Zeitraum eines Jahres Psychopharmaka konsumiert.

Bei der Analyse zur Gesundheitsstrategie 2020 – 2030 für den Kanton Bern haben wir eine ähnliche Ausgangslage angetroffen.

Wie Sie vielleicht wissen, hat der Kanton Bern Anfang Oktober die Gesundheitsstrategie 2020 – 2030 in die Konsultation geschickt. *(Auch Ihre Kommission wurde zur Stellungnahme eingeladen.)*

Im Entwurf zur Gesundheitsstrategie zeigen wir den Weg und die Ziele für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung auf.

* * * * *

Einer der wichtigsten Punkte in dieser Strategie ist die integrierte Versorgung.

Wir streben eine engere Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren entlang der Versorgungskette an. Insbesondere eine Annäherung zwischen der Akutsomatik und der Psychiatrie.

Aber auch zwischen medizinischem und (psycho-) sozialen Bereichen *(insbesondere in der Suchthilfe)*. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung der Pflege und Betreuung im intermediären Bereich.

¹ Von 2004 – 2014. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/politische-auftraege-und-aktionsplaene/politische-auftraege-im-bereich-psychische-gesundheit/postulat-zukunft-der-psychiatrie.html>

² «Mengenentwicklungen in der Grundversorgung», Helsana-Report, September 2019
 Schlussworte von Regierungsrat Pierre Alain Schnegg, Gesundheits- und Fürsorgedirektor
 «Neue Ansätze für eine neue Dekade»
 Psychiatriezusammenkunft 2019
 Freitag, 01. November 2019, UPD Bern

Ich meine damit die Auflösung der strikten Trennung zwischen stationär und ambulant. Zum Beispiel durch Tages- und Nachtstrukturen, betreutes Wohnen, Wohnen mit Dienstleistungen, psychosozialen Angeboten und die Modellversuche zum Einsatz von mobilen Palliativdiensten oder für die psychiatrische Akutbehandlung zu Hause, das *Home Treatment*.

Zusätzlich sollen niederschwellige Angebote für eine rasche Versorgung gefördert werden.

Vulnerable Gruppen sollen von uns bei der Gesundheitsversorgung besonders beachtet werden.

Wir wollen die Versorgung am Lebensende verbessern und die Lebensqualität erhöhen. Dazu gehören vor allem gute Betreuung, psychiatrische und psychologische Angebote und palliative Dienste.

* * * * *

Ein Thema das uns bereits seit vielen Jahren beschäftigt, ist der Fachkräftemangel. Wir haben es heute gehört: Sie sprachen sogar von einer «*raren Ressource*», einen Begriff, den wir sonst eher aus der Computerindustrie kennen.

Der Kanton hat auch dieses Thema in der Gesundheitsstrategie aufgegriffen und er will sich in diesem Umfeld einsetzen.

Um die psychiatrische Versorgung auszubauen, diskutiert der Bundesrat soeben die Möglichkeit, dass psychologische Psychotherapeuten auf Anweisung eines Arztes ihre Leistungen über die Krankenkasse abrechnen

können. Die Diskussionen sind noch nicht beendet, der Ausgang noch offen.

Uns ist wichtig, dass wir die Entwicklung der Psychiatrie im Kanton Bern eng verfolgen, denn die Fallkurve zeigt steil nach oben.

Wir kennen auch die anderen Herausforderungen auf diesem Gebiet, die wir angehen werden. Ich habe vorher einige Vorhaben aufgezeigt.

Herausforderungen gibt es aber auch für die Gesellschaft: Vielen Menschen wäre durch eine Begleitung in der Gemeinschaft und in einem Miteinander bereits geholfen. Aber Sie können ja selbst beobachten, wohin sich die Individual-Gesellschaft entwickelt.

Meine Damen und Herren

Sie haben es am heutigen Vormittag besprochen und Sie sehen auch aus diesen Worten: Es gibt immer etwas zu tun!

Ich bedanke mich bei den Organisatorinnen und Organisatoren, bei der Kommission Psychiatrie und bei den Gastgebern der UPD. Treffen wie dieses bringen uns weiter und zeigen uns Möglichkeiten für die Zukunft auf.

Ich wünsche Ihnen nun gute Gespräche, einen regen Austausch und «en Guete»

Merci beaucoup !

((nächster Programmpunkt: Stehlunch))